

IG Hüb' Sorg zur Stadt



Medienmitteilung Freitag, 31. August 2018

Fazit nach dem Faktencheck 2 zum A5-Westast in Biel:

Jetzt Nullvariante – für eine lebenswerte Zukunft!

Die IG Hüb' Sorg zur Stadt hat den Bericht der Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion des Kantons Bern über den «Vergleich des Ausführungsprojekts mit der Alternatividee des Komitees 'Westast so nicht!'» zur Kenntnis genommen. Dieser «Vergleich» ist äusserst einseitig ausgefallen.

Die Vorteile des Ausführungsprojekts werden hervorgehoben und die Schwachstellen kleingerechnet, beim Alternativprojekt ist es genau umgekehrt. Dort, wo der Alternativvorschlag eindeutig Vorteile gegenüber dem Ausführungsprojekt aufweist, wird einseitig zu Gunsten des offiziellen Projekts argumentiert.

So heisst es etwa, beim Ausführungsprojekt sei die Belastung für die Stadt während der Bauphase «relativ» gross, während dem Alternativprojekt attestiert wird, die Baubelastung sei geringer, aber «nicht unerheblich».

Ein weiteres Beispiel betrifft das städtebauliche Zerstörungspotenzial der beiden Projekte. Hier werden die riesigen Anschlussbauwerke des Ausführungsprojekts mit dem Hinweis auf «knapp 500 Meter offene Autobahn» verniedlicht, während die für das Alternativprojekt notwendigen Abluftkamine als «Eingriff in die Siedlungsstruktur» kritisiert werden.

Wer vom Bericht neue Erkenntnisse und Fakten erwartet hat, wird enttäuscht. Es gibt weder aktualisierte Verkehrszahlen noch Anpassungen an eine zukunftsfähige Raum- und Verkehrsentwicklung.

Die in der Medienmitteilung als «externe Fachleute» ausgewiesenen Büros, die am neuen Bericht mitgeschrieben haben, waren alle (!) bereits an der Erarbeitung des Ausführungsprojekts beteiligt. Eine Bewertung von «unabhängigen» oder «neutralen» Experten hat somit nicht stattgefunden.

Da sich das Verkehrsaufkommen in der Region Biel, namentlich seit der Eröffnung des A5-Ostasts, stark beruhigt hat, ist es unbegreiflich, dass man weiterhin am Bau eines kontraproduktiven Westasts festhalten will. Dieser würde in jedem Fall mehr Verkehr in die Region lenken.

Deshalb hält die IG Hüb' Sorg zur Stadt fest:

«Die Region Biel braucht keinen weiteren Ausbau von Strassenkapazitäten. Die Nullvariante, begleitet von wirksamen Lenkungsmassnahmen, ist die einzige akzeptable Lösung für eine menschen- und umweltfreundliche Weiterentwicklung im Seeland. Diese Position wird die IG Hüb' Sorg auch in den für Anfang September geplanten Gesprächen mit Regierungsrat Neuhaus konsequent vertreten.»

Für weitere Informationen:

Gabriela Neuhaus

IG Hüb' Sorg zur Stadt

office@westast.ch

079 435 81 30